

Mit dem BAUHAUS MUSEUM DESSAU ergibt sich die Option, einen neuen Ort für die Reflexion der Ideenschicht der Moderne im Zentrum der Stadt zu erschließen. Es entsteht ein FORUM DER MODERNE, das mit den historischen Wirkungsstätten über „Bauhaus-Pfade“ verknüpft werden sollte, die als ausgewiesene Fuß- und Fahrradrouten die Stadt im Sinne eines Bauhaus-Netzes durchziehen. Die Gebäudekonstellation des Museums fungiert als zentraler Knoten in diesem Netz und sollte um einen weiteren Funktionsbaustein zu Gunsten der Mobilität seiner Besucher ergänzt werden: eine Fahrradleihsstation.

Das Forum besetzt eine prominente Eckposition des Stadtparks von Dessau und reagiert mit seiner Höhenstaffelung auf die heterogene urbane Umgebung. Die differenzierten Baukörper folgen der Logik des Funktionsprogramms und perforieren die Parkkontur in der Tradition der Pavillon- und Schlossbauten des Dessau-Wörlitzer-Gartenreiches. So können alle schützenswerten Bäume erhalten und in ihrer Wirkung durch den baulichen Kontrast gesteigert werden.

Die Gebäudeflucht an der Kavalierstraße tritt hinter die historische Baugrenze zurück, um den angestrebten Boulevardcharakter der Straße zwischen den Höhendominanten der Post und des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte erlebbar zu machen. Die Rathausgasse erhält mit dem Volumen der Ausstellungshalle einen Zielpunkt in ihrer Blick- und Bewegungsachse. Der Hof des Forums wird urbaner Ereignisraum und multimedial bespielbar. Mit dem angrenzenden Café bietet er eine besondere Aufenthaltsqualität und Projektionsfläche für transdisziplinäre künstlerische Projekte. Der Turm an der Ecke setzt ein selbstbewusstes Zeichen der Neuwidmung des Ortes, wird zur Adresse im Netzwerk der Bauhaus-Routen und ermöglicht von seiner Dachterrasse einen weiten Ausblick auf die stadträumliche Situation.

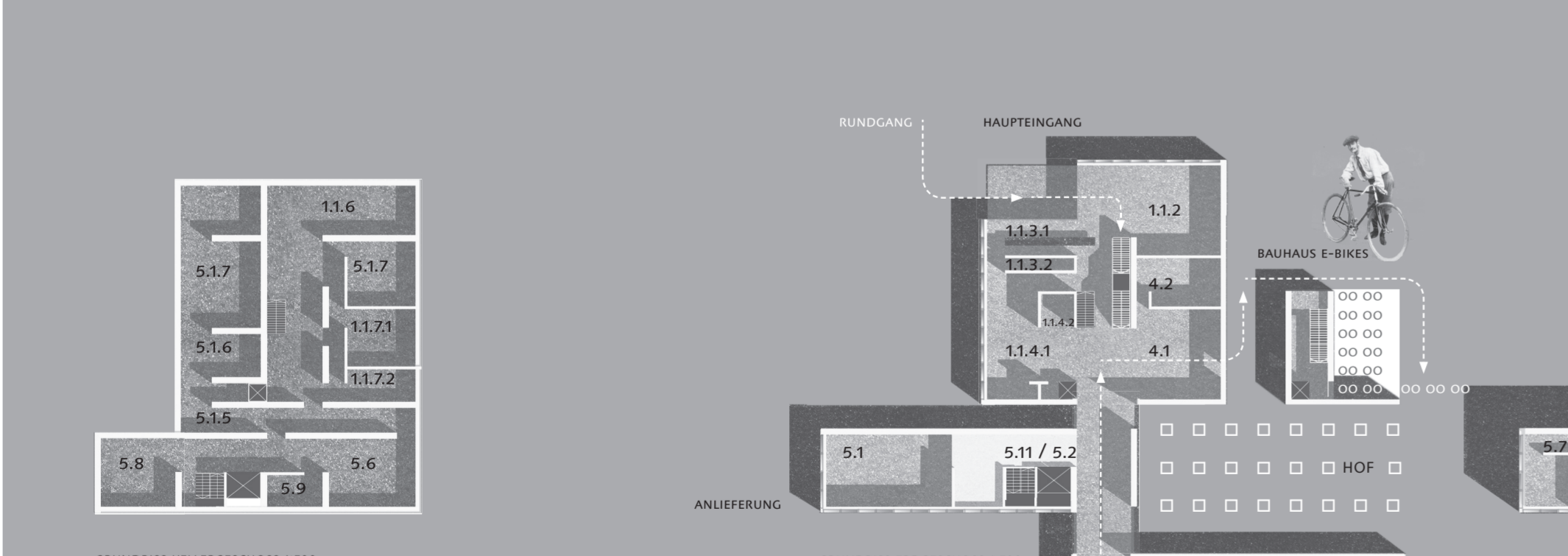
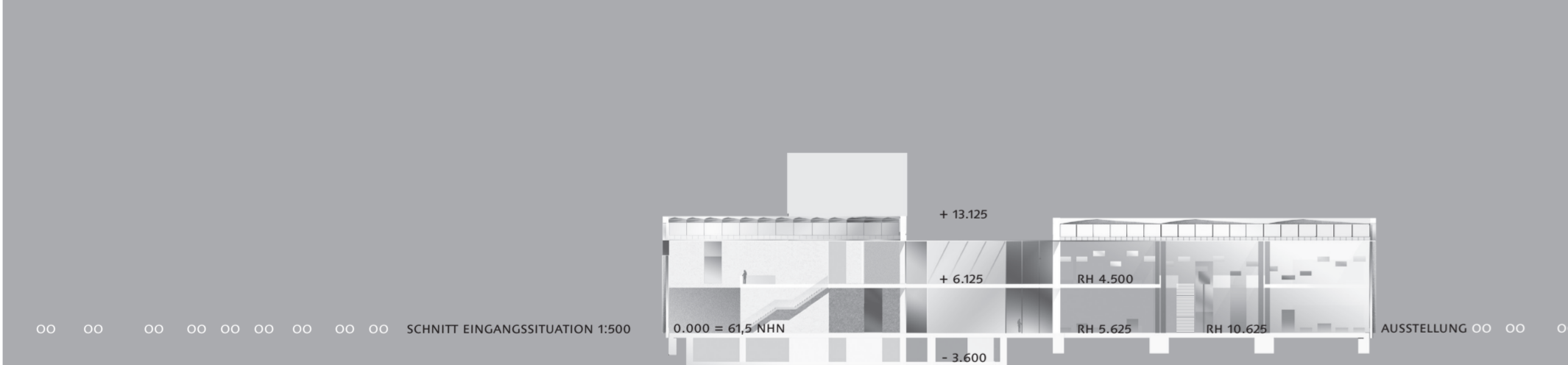
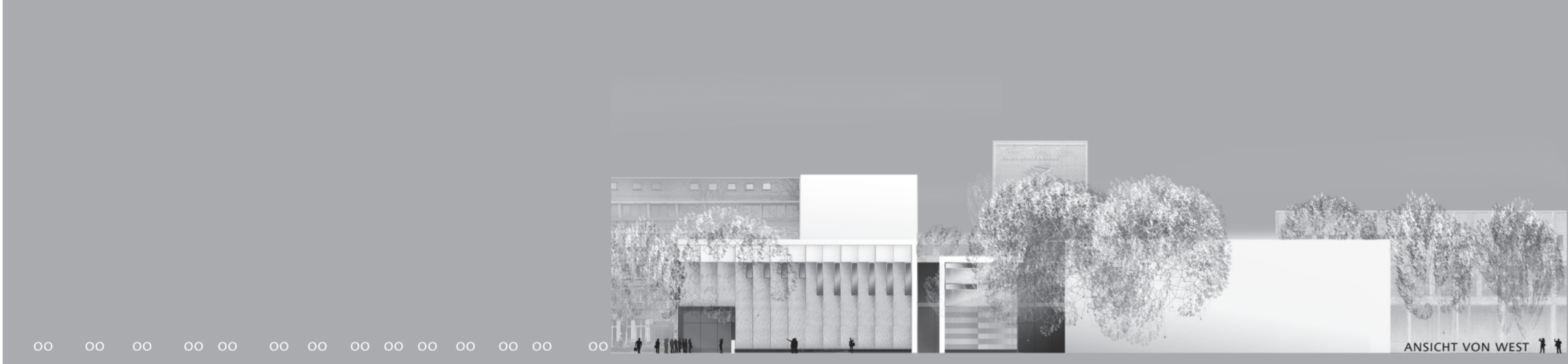
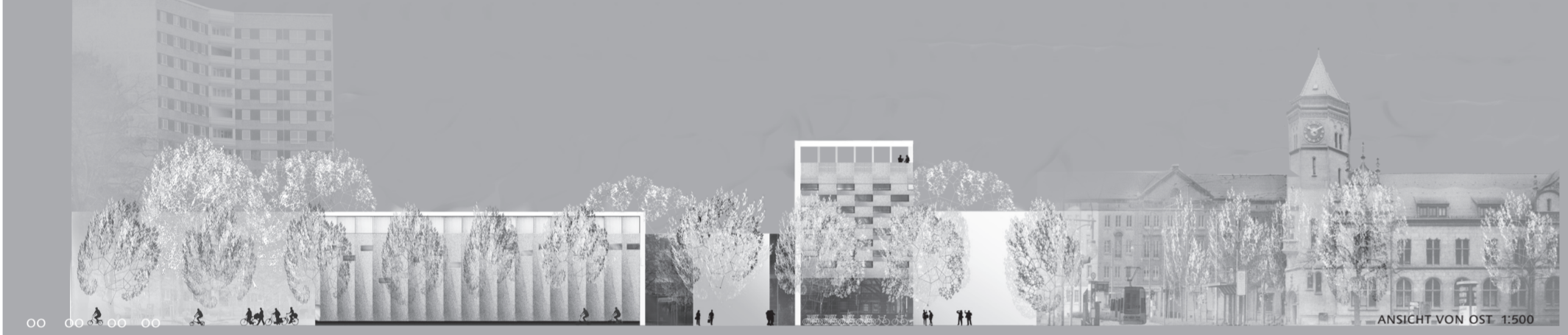
Alle Baukörper des Forums sind zu Gunsten größtmöglicher Flexibilität als Hybride aus Leicht- und Massivbau mit weitgespannten Stahltragwerken konzipiert. Jeweils zwei Seiten werden als Dämmbetonwand ausgeführt. Die verbleibende offene Ecke zitiert die Idee der Vorhangsfassade in funktional differenzierten Varianten. Das System der Fassadenelemente folgt – wie das gesamte Bauwerk – einem Vielfachen von 62,5 cm (entsprechend dem Oktameter-Maßsystem, das auch dem Bauhausgebäude zu Grunde liegt). Diese Modulation hält die Erinnerung an die Geometrie der klassischen Moderne wach und bietet einen deklinierbaren Spielraum bei gleicher Proportionierung.

Die Hüllstrukturen der Dächer sind aus gespannten ETFE-Folien geplant. Darunter befindliche steuerbare textile Membranen ermöglichen einen geregelten Lichteinfall entsprechend den konservatorischen Notwendigkeiten. Dazwischen können solarthermische Elemente integriert werden, die ganzjährig solare Gewinne in den Warmhaushalt des Museums einspeisen.

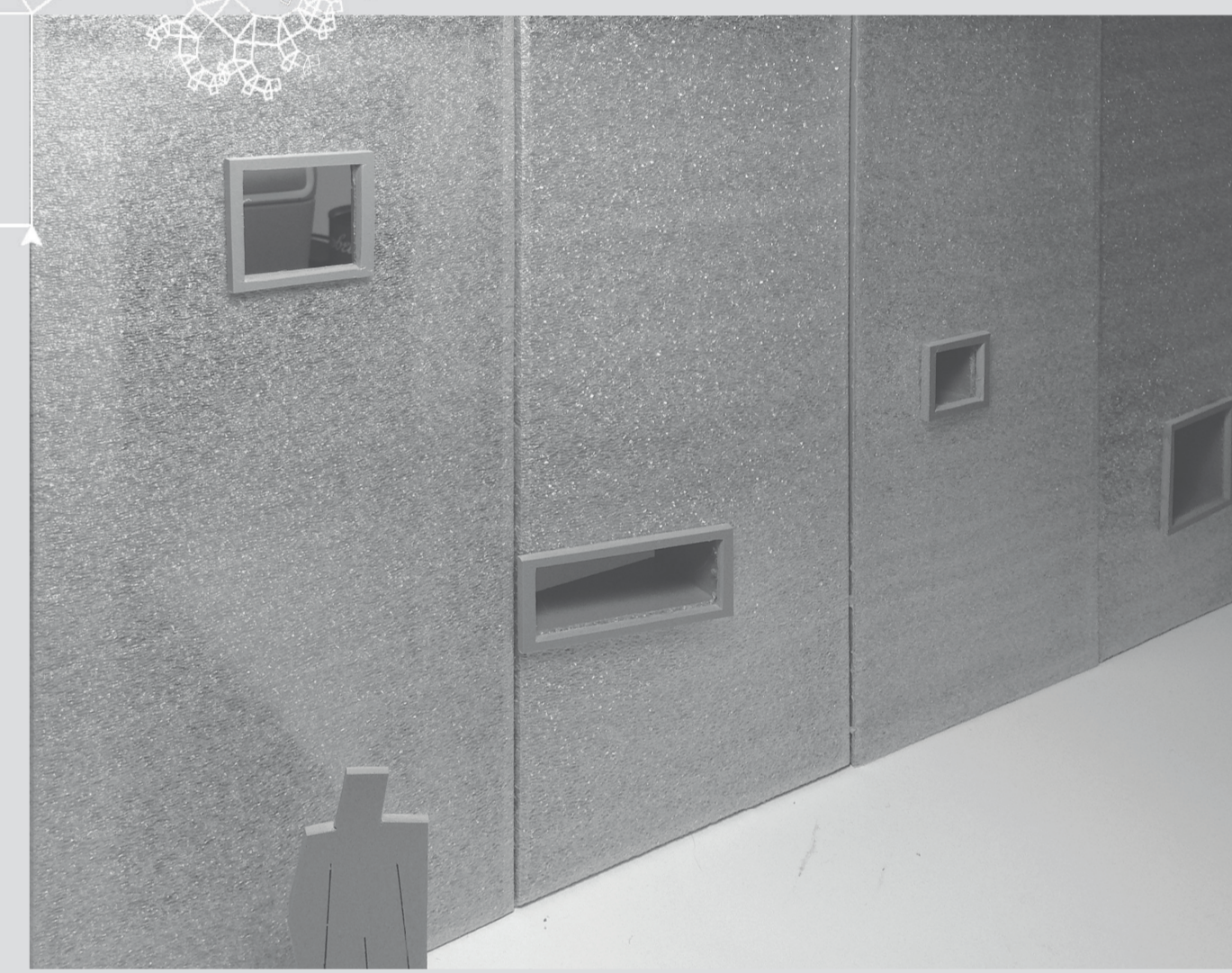
Die Vorhangfassaden werden aus gebäudehohen Rahmenelementen mit einer Modulbreite von 1,875 m (3x 62,5cm) vorgefertigt. Die Elemente sind außen mit einer mehrschichtigen ETFE-Membran bespannt. Eine Kernschicht mit transluzenter Wärmedämmung erlaubt kontrollierte Lichtverhältnisse und sorgt zugleich für ein moderates „inneres“ Leuchten der Fassade. Partielle Fensterkuben in den Segmenten gewähren Einblick – als Vitrine mit Exponat – oder Ausblick in den angrenzenden Stadtraum. Die umlaufende Wandstärke von 62,5 cm ermöglicht es, alle bauphysikalisch und gebautechnisch notwendigen Elemente innerhalb der Gebäudehülle anzuordnen und somit die Ausstellungsräume neutral zu halten.

Der Besucherservice und die Räume der Museumspädagogik befinden sich im Eingangsgebäude. Die Dauerausstellung ist im ersten Obergeschoss der Ausstellungshalle untergebracht. Der Besucher erreicht sie über eine repräsentative Museumstreppe im Eingangsgebäude. Im Erdgeschoss schließen sich die zuschaltbaren Ausstellungsräume an. Die Wechselausstellung befindet sich ebenfalls im Erdgeschoss und ist über den zweiten Zugang wahlweise separat zu besuchen. Die beiden Treppenaufgänge im Zentrum der Ausstellungshalle garantieren einen ungestörten Museumsbesuch auch während möglicher Umbauphasen.

Das Ausstellungskonzept soll das „Erfahren“ der authentischen Wirkungsstätte des Bauhauses in Dessau ausdrücklich einschließen und bereits in den thematisch strukturierten Topoi mit geeigneten Kommunikationselementen auf diese verweisen. Zukunftsweisende „bauhaus-e-bikes“ und traditionelle „Feininger-Fahrräder“ wären gleichermaßen ein werbewirksames Zeichen für alle Dessauer Bauhaus-Orte. Ganz im Sinne einer zukunftsorientierten Erberflexion in der Fragen der globalen und lokalen Mobilität zu einem Schlüsselthema avancieren.



PRINZIP MEMBRAN - VORHANG - FASSADE M ca 1:20



FASSADENMODELLE 1:20

